Vorwort

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

als wir uns vor über zwei Jahren an die Arbeit machten, einen Leitfaden, ein kurzes, prägnantes Kompendium über Diagnostik und Therapie psychiatrischer Notfälle speziell für Notärzte und das Rettungsdienstfachpersonal zu verfassen, konnten wir kaum auf Vorbilder zurückgreifen. Natürlich gibt es Bücher über psychiatrische Notfälle, diese sind jedoch nicht auf die Bedürfnisse von kaum psychiatrisch ausgebildeten Einsatzkräften in der Notfall- und Rettungsmedizin abgestimmt. Notfallmedizinische Kompendien konnten auch kein befriedigendes Modell abgeben, denn psychiatrische Notfälle werden dort trotz ihrer hohen alltäglichen Relevanz häufig eher „stiefmütterlich“ abgehandelt.

Eine besondere Schwierigkeit der Thematik stellt die Komplexität psychiatrischer Erkrankungen dar. Psychiatrie als medizinisches Fach, in dem neben Systematik eben auch ganz wesentlich Einsicht in und Verständnis für Zusammenhänge des menschlichen Erlebens und des Miteinanderlebens gefordert sind, lässt sich schwieriger in Tabellen und Algorithmen fassen als mancher somatische Notfall. Versucht man es trotzdem, dann bleiben solche Handlungsanweisungen notwendigerweise so allgemein, dass sich in jeder neuen, konkreten Einsatzsituation immer wieder neu die Frage stellt, ob und wie diese Informationen auf die konkrete Notfallsituation angepasst werden müssen.

Es kommt also nicht von ungefähr, dass sowohl Notärzte als auch Rettungsdienstmitarbeiter angeben, psychiatrische Notfälle bereiteten ihnen – nach pädiatrischen Notfällen – die meisten „Kopfschmerzen“. Genau aus diesem Grund haben wir dieses Buch geschrieben. Es soll die psychiatrische Systematik in Nosologie, Diagnostik und Therapie in knapper Form verständlich darlegen und gleichzeitig anhand von ausgewählten Fallbeispielen die praktische Anwendung dieses Wissens im Einsatz verdeutlichen.

Wenn Sie nach der aufmerksamen Lektüre ein größeres Verständnis für psychiatrische Störungen entwickelt haben und sicherer, gelassener und effizienter psychiatrische Notfallpatienten versorgen können, haben wir unser Ziel erreicht. Über Rückmeldungen, ob uns dies gelungen ist, würden wir uns freuen.

Für die freundliche Genehmigung zum Abdruck der Fotos möchten wir uns an dieser Stelle beim Hessischen Landeskriminalamt (Hölderlinstraße 5, 65187 Wiesbaden) sowie dem Institut für Rechtsmedizin und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums des Saarlandes (Kirrberger Straße, 66424 Homburg/Saar) ganz herzlich bedanken. Besonders danken möchten wir Herrn Dr. Ulf Claßen, Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum des Saarlandes, für die Beteiligung an der Auswahl der Fotografien.

Letztlich gilt unser Dank auch den Mitarbeiterinnen des Thieme Verlags, die unser Buch von der Idee bis zum griffigen Exemplar gefördert und begleitet haben.

Enschede, Ludwigshafen, Liebenburg,
im Oktober 2007

Björn Kardels
Michael Kinn
Frank-Gerald B. Pajonk